

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 123

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Dienstag, den 27. Mai

Er erscheint wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Lardmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“. —

1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Nach einer Grenzverletzung durch polnische Beamte sandt bei Neuhöfen eine schwere Schießerei statt, bei der ein deutscher Zollbeamter verletzt und ein polnischer Zollbeamter getötet wurden.

* Nachdem die offizielle Bestätigung eingelaufen ist, daß die Thüringische Staatsregierung die Zurücknahme der Empfehlung der Fröhen Schulgebäude verweigert hat, hat der Reichsinnenminister Dr. Wirth beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Land Thüringen erhoben.

* Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Fahrt nach Rio de Janeiro wieder nach Pernambuco zurückgekehrt, wo der Tag der Ankunft zum Stadtfeiertag erklärt wurde.

Am Beobachtungsstand.

Ein großes Aufräumen geht jetzt im Rheinland vor sich, ein Aufräumen im schlechten wie im guten Sinne. Wenigstens die Befehlstruppen verstehen unter Aufräumen mehr das Zerstören oder das Zerstörenlassen, wobei es recht gut zu der bisherigen Geschichte der Völkervereinigung paßt, daß sie die von Deutschland vorgebrachten Proteste gegen diese Zerstörungen einmal und noch einmal vertagt, offenbar so lange, bis der Protest — überflüssig geworden ist. Weil man das Zerstörungswerk zu Ende geführt hat. „Entmilitarisiert“ — diese so oft und so übel mißbrauchte Bestimmung des Versailler Diktats bleibt ja über dem Rheinland stehen auch dann, wenn die fremden Truppen abgerückt sind. Das soll nun wirklich bis zum 30. Juni laut Mitteilung des französischen Generals Guillaumat geschehen, so daß die Befreiungsfeierlichkeiten ohne fremde lästige Zuschauer vor sich gehen können. Diese Feierlichkeiten sollen aber, dem einhelligen Wunsch des Reichstags gemäß, nun nicht in einen Feststaumel ausarten, so verständlich auch die Freude über die endliche Befreiung sein mag. Denn die eine Tatsache, daß das Rheinland „minderen Rechts“ ist infolge der „Entmilitarisierungs“-Bestimmungen, muß ebenso ein übermäßig laut sich äußernde Freude dämpfen wie die andere, uns alle vom Rhein bis zur Memel drückende Tatsache schwerster Wirtschaftsnöte. Und darum ist es vielleicht die schönste Feier, daß der Reichstagsausschuß beschloß, eine Million Mark dafür auszuwerfen, um bedürftigen Kindern aus dem besetzten Gebiete den Ferienaufenthalt an einem Orte des übrigen Deutschlands zu ermöglichen. Und ein laum minder guter Gedanke ist der Wunsch, daß überall am Rhein alle Parteien, Stände und Konfessionen, alle Vereine und Organisationen sich zu einer einzigen Feier zusammenfinden sollen, denn sie alle standen unter demselben Druck.

* Hier wenigstens sollen einmal die Parteistürme und -gänger schweigen, die sonst alles und jedes erfüllen in unserem lieben Vaterland; allerdings mit einer Ausnahme: die Reichswehr. Mit besonderer Schärfe ist das jetzt wieder in den Berufspflichten des deutschen Soldaten zum Ausdruck gekommen; denn unter diesen „zehn Geboten“ des Soldatenstandes steht gleich oben, daß die Reichswehr dem Staat dient und nicht den Parteien; daß ferner die „politische Betätigung des Soldaten verboten“ ist. Und daß Hochverrat begehrt, wer es unternimmt, die republikanische Verfassung des Reiches gewaltsam zu ändern. Denn dieser Verfassung schließt der Soldat die Treue und „die unverbrüchliche Wahrung der dem Vaterland gelobten Treue“ ist die vornehmste Pflicht des Soldaten. Als die Reichswehr unter dem Gebot der Entente zu dem gemacht wurde, was sie heute ist, zu einem „Heer“ von Berufssoldaten, sind manche Befürchtungen laut geworden, die von einer drohenden „Gefahr für den jungen republikanischen Staat“ sprachen. „Beispiele aus der Geschichte“ wurden angeführt und — haben doch nur wieder bewiesen, daß solche „Beispiele“ immer nur sehr mit Vorbehalt zu genießen sind. Schnell fertig ist nicht bloß die Jugend mit dem Wort, sondern ebenso der Parteipolitiker mit dem Schlagwort. Die Reichswehr hat sich und blieb ferngehalten von der wechselnden Machtkonstellation der Parteien und es schadet auch gar nichts, daß kein Mitglied der Reichswehr als Abgeordneter im Reichstag sitzt.

* Dieser absichtlich zurückhaltenden, eigentlich selbstverständlichen, jedenfalls selbstsicheren Haltung steht das Unbehagen in vielen Strahlungen und Strömungen des deutschen Parteilebens gegenüber, von denen fast keine der rechts von der Sozialdemokratie stehenden Gruppen verschont geblieben ist. Jetzt hat der Große Ausschuss der Demokratischen Partei in Halle getagt; wieder stand im Mittelpunkt das Verhältnis dieser Partei zum Kabinett und der Politik Dr. Brüning. Kritik wurde ebenso laut wie Verteidigung der Haltung, den diesen linke Flügel der jetzigen Regierungskoalition gegenüber dem Ostprogramm und den Steuererhöhungen der Zollpolitik usw. eingebracht hat. Kritik und Verteidigung auch hinsichtlich der Lastversuche, mit anderen Parteien der „bürgerlichen Mitte“ in ein noch näheres Einvernehmen zu gelangen. Man beschließt eine „Neubelebung und Aktivierung der Deutschen Demokratischen Partei“, — aber solche Parteitagbeschlüsse allein sind ja nicht machgebend, wirken in ihrem heutigen, die Spaltungen und Differenzen meist nur mühsam überbrückenden Kompromißcharakter nicht bewegungskraftig genug. Politisch-Weltanschauliches hat heute im Zeichen ängstlicher wirtschaftlicher Not stark an Kurzwert verloren.

Licht in die Düsseldorf Mordtaten

Der Düsseldorfer Massenmörder.

Der verhaftete Kürten gibt mehrere Verbrechen zu.

Die Düsseldorfer Polizei teilt mit, daß der Tatverdacht gegen den Arbeiter Kürten, der unter der Aufschuldung, die Düsseldorfer Frauen- und Mädchenmorde oder doch mehrere von ihnen begangen zu haben, verhaftet worden ist, sich so verstärkt habe, daß es gerechtfertigt erscheine, einiges über die Person dieses Kürten zu sagen.

Kürten ist im Jahre 1883 zu Köln-Mülheim geboren. Er ist eine den Strafverfolgungsbehörden nicht unbekannte Persönlichkeit. Bis jetzt ist er bereits 17mal und nicht unerheblich, jedoch nicht wegen Sittlichkeitsverbrechen, verurteilt. Bereits im Alter von 16 Jahren wurde er zum



Peter Kürten,
der nach 15monatiger Suche verhaftete Verbrecher.

ersten Male straffällig. Als besonders schwere Bestrafung erwähnenswert ist eine Verurteilung aus dem Jahre 1905 wegen schweren Diebstahls in 34 Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in 12 Fällen; Kürten wurde damals zu sieben Jahren Zuchthaus und im Jahre 1913 wegen schweren Diebstahls in 15 Fällen im Rückfalle und wegen Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Vorstrafen lassen erkennen, daß man es mit einem äußerst gefährlichen und rücksichtslosen Manne, der auch vor keiner Gewalttätigkeit zurückgeschreckt ist, zu tun hat. Beachtlich ist, daß Kürten bereits im Alter von 19 Jahren eine frühere Mitschülerin durch Terror sich gefügig machen wollte. Wichtig ist, daß er sich in ähnlicher Weise bei seinen letzten Straftaten aus dem Jahre 1925 und 1928 betätigte. Er hatte sich

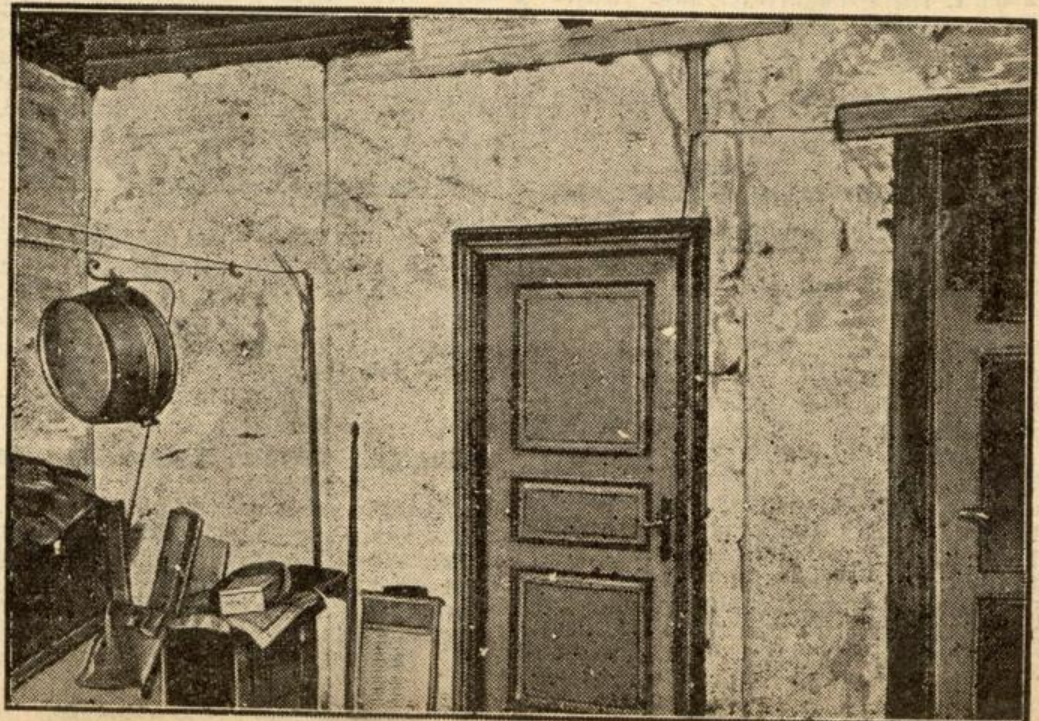
an Dienstmädchen herangemacht und ihnen die Ehe versprochen, in einem Falle dem Mädchen die Erbsparnisse abgeschwindelt. Es gelang ihm schließlich, seine Opfer in eine hilflose Lage zu bringen und so zu seinem Ziele zu kommen. Später verfolgte er seine Opfer durch Bedrohungen und Beleidigungen in gröslichster Weise, so daß er deswegen zuletzt mit acht Monaten Gefängnis bestraft wurde. Infolgedessen ist Kürten schon früher von der Mordkommission beobachtet worden. Jedoch war damals nicht so viel Material vorhanden, daß man erfolgreicher hätte zugreifen können. Inzwischen änderte sich die Sachlage so, daß der Verdächtige unsicher wurde. Das erlaubte dann den Zugriff. Dies dürfte auch der Grund sein, daß Kürten keinen Versuch zu leugnen gemacht hat.

Ein ungeheures Schuldkonto.

Mit Genugtuung dürfte die öffentliche Meinung davon Kenntnis nehmen, daß man des unmenschlichen Verbrechers endlich habhaft geworden ist. Bestanden anfangs noch einige Zweifel, so dürften diese heute als ausgeräumt gelten. Peter Kürten ist der Düsseldorfer Massenmörder. Er war von Januar 1929 bis Mitte April 1930 als Maurer bei der Maschinenfabrik Schips-Defries beschäftigt. Seit der Zeit ist er erwerbslos. Er ist verheiratet und wohnt bis Donnerstag in einem Kniestockzimmer im Hause Wettemannstraße 71, im Stadtteil Flingern, in dessen Bereich fast alle Morde begangen wurden. Da sich Kürten in seiner Wohnung von der Polizei, und das nicht mit Unrecht beobachtet fühlte, verließ er diese, sonst wäre er schon vor einigen Tagen verhaftet worden. Er mietete sich als angeblicher Straßenbahner, ohne seinen Namen anzugeben, in der Adlerstraße in einer anderen Mansarde ein. Da er seiner Frau schon am Donnerstag gestanden hatte, daß er der Düsseldorfer Mörder sei, hatte sich diese an diesem Tage von ihm getrennt. Auf Grund einer Vereinbarung traf er sie gestern nachmittags um 15 Uhr in der Prinz-Georgstraße an der Rochuskirche noch einmal. Die Kriminalpolizei hatte von dieser Zusammenkunft Kenntnis, und als sich Kürten seiner Frau näherte, wurde er von zwölf Kriminalbeamten umzingelt, und bevor ihm zum Bewußtsein kam, was eigentlich vorging, war er schon verhaftet. Seine Frau gab übrigens der Polizei Kenntnis von dem Geständnis ihres Mannes, sie erwiderte sich also als wertvolle Helferin der Polizei.

Die Opfer.

Kürten brachte am 9. Februar 1929 erstmals die kleine neunjährige Rosa Ohliger um und versuchte dann in den Morgenstunden des folgenden Tages die Leiche, nachdem er sie mit Petroleum übergossen hatte, an einem Baum in der Nähe der Wenzelskirche zu verbrennen. Wenige Tage darauf, am 19. Februar, fand man in derselben Gegend am Hellweg, zweitens den erwerbslosen Schlosser Rudolf Scheer im Straßengraben ermordet auf. Am 11. August wurde, wie sich erst später herausgestellt hat, drittens die aus Barmen stammende Hausangestellte Maria Hahn ermordet. Sie wurde auf Grund von Lage-skizzen, die der Mörder nach der Tat an die Polizei und, als diese darauf nicht einging, an die hiesige kommunistische Freiheit in derselben Ausfertigung nochmals schickte, am 15. November bei Haus Papendell ausgegraben. Wie der Mörder jetzt zugab, hat er die Maria Hahn in der ersten Nacht von Sonntag auf Montag auf dem Heimweg von der Stiermühle verewaltigt und umgebracht und in der darauffolgenden Nacht vergraben. Am 24. August wurden in einem Gemüsegeld im Stadtteil Flehe, wo gerade Kirmes war, zwei minderjährige Kinder ermordet aufgefunden; viertens die dreizehnjährige Luise Lenzen und fünftens die fünfjährige Gertrud Hamacher. Am 25. August wurde auf den Oberasseler Rheinwiesen die Hausangestellte Gertrud Schulte überfallen und lebensgefährlich verletzt. Nur dem Umstand, daß der Täter sie für tot hielt, hat sie es zu verdanken, daß sie heute noch lebt. Während sie bisher bei allen Gegenüberstellungen mit der gleichen Bestimmtheit erklärte, daß die Verhafteten nicht in Frage kämen, bezeichnete sie gestern dem Peter Kürten sofort als Täter. Am 29. September wurden siebentens die Hausangestellte Ida Reuter, die öfter zum Vergnügen von Barmen nach Düsseldorf gefahren war, auf den Oberasseler Rheinwiesen erschlagen aufgefunden. Am 12. Oktober wurde, wieder im eigentlichen Mordgebiet, im Dorfbruch am Ostpark achtens die zweiundzwanzigjährige Prostituierte Elisabeth Dörrier ermordet. Am 25. Oktober wurde die vierunddreißigjährige Frau Meurer am Hellweg von einem Mann angesprochen und, als sie auf seinen Liebesantrag nicht einging, durch Messerstiche schwer verletzt. Auch diese Frau erkannte gestern sofort den Kürten als Täter. Das neunte Todesopfer war die kleine fünf-



Hier hauste der Unhold.
Der Eingang zur Dachwohnung des Verhafteten.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltsmühler General-Anzeiger“.

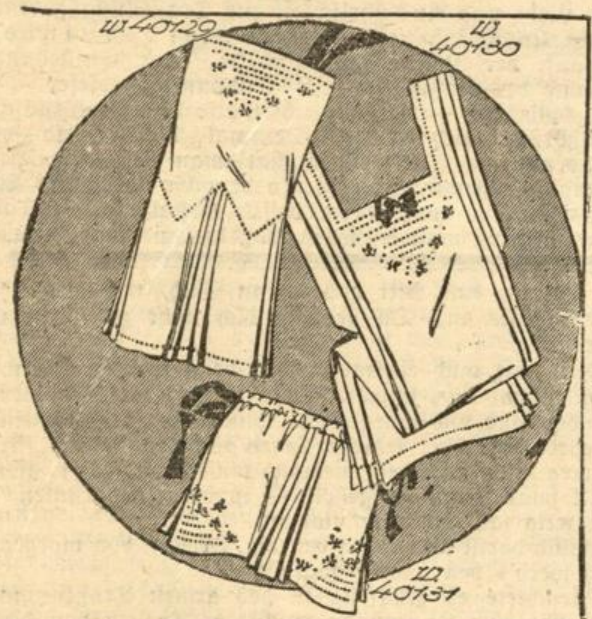
Das Reich der Frau.

Milch als Ursprungsstoff in der Kunsthornindustrie.

Die Milch, die infolge ihres hohen Nährwertes in der Ernährung eine hervorragende Rolle spielt, die in den verschiedensten Formen als Trinkmilch oder aber verarbeitet als Butter und Käse in den Handel kommt, wird darüber hinaus als Rohstoff in vielen Industriezweigen gesucht und geschätzt. Entweder wird die Milch oder das schon vorbereitete Milcherzeugnis in diesen Betrieben als Hilfsstoff benötigt, oder aber, wie es in der Kunsthorn-Industrie der Fall ist, als Ursprungsstoff zur weiteren Verarbeitung herangezogen.

Diese Industrie umfaßt Betriebe und Fabriken, die sich mit der Herstellung von Galalith oder Milchstein, wie diese Masse bezeichnet wird, befassen. Gegenstände aus Galalith sind überall im täglichen Gebrauch zu finden, und wohl viele haben schon die farbenprächtigen Zigarettenspitzen, Kämme, Schirmgriffe gesehen, von denen man wohl weiß, daß sie aus Galalith hergestellt sind, nicht aber, daß Milch als Ursprungsstoff hierzu gedient hat. Natürlich ist es ein weiterer Produktionsweg, den die Milch zurücklegen muß, um zu Galalith verarbeitet zu werden. Zunächst muß man Sorge dafür tragen, daß die Milch, die zur Verarbeitung bestimmt ist, restlos vom Fett befreit wird. Die verbleibende Magermilch wird bei erhöhter Temperatur mit Lab versetzt, um den Käsestoff, der in der Milch ganz fein verteilt ist, abzuscheiden. Das Milcheiweiß wird nach entsprechender Behandlung gepreßt, um die noch in der Masse befindliche Feuchtigkeit nach Möglichkeit zu entfernen. Nach etwa 24 Stunden hat man eine feste weiße Masse, die als Rohkasein bezeichnet wird. In diesem frischen Zustand läßt es sich aber nur sehr schwer weiterverarbeiten, da es neben dem relativ hohen Feuchtigkeitsgehalt noch Säure enthält und, wenn die Masse in dieser Feuchtigkeitsgehalt nur einige Zeit lagerte, eine zu Veränderungen der Massen führende Nachsäuerung eintreten würde. Um dieses zu vermeiden, muß das Rohkasein einen Trocknungsprozeß durchmachen, bei dem es die Trocknungsapparate gelblich griefförmig verläßt. Jetzt ist das handelsübliche Kasein fertig.

Zur weiteren Verarbeitung zu Galalith wird es zu feinem Pulver zermahlen, mit verschiedenen Chemikalien gemischt und je nach Wunsch gefärbt. Diese Mischung wird nun in heizbaren Apparaten unter dauerndem Rühren erwärmt. Das Pulver wird durch die Einwirkung der Chemikalien gelöst, und es entsteht ein dicker, flebriger Brei. Wenn die Masse genügend Zähflüssigkeit besitzt, kommt sie unter besonders für diesen Zweck gebaute hydraulische, heizbare Pressen. Unter starkem Druck und durch die hohen Temperaturen wird noch der letzte Rest von Feuchtigkeit, der etwa in der Masse verblieben ist, entfernt. Die verwendeten Pressen geben der Masse gleich die gewünschte Form. Die frisch verarbeiteten Platten, Stangen oder Röhren sind noch nicht widerstandsfähig, sie müssen erst gehärtet werden. Zu diesem Zweck kommen sie für kurze Zeit in Trockenräume. Sind sie genügend vorgetrocknet, so unterwirft man sie einer längeren Behandlung in einem Formalin-Härtbad. Hierdurch soll verhindert werden, daß sich die Masse durch Einwirkung der Temperatur oder Feuchtigkeit irgendwie verändert. Nach Verlassen dieses Bades kommt das Material nochmals in besondere Räume, in denen sich die endgültige Trocknung vollzieht. Jetzt läßt sich das Galalith durch Drehen, Drehfeilen, Hobeln, Sägen oder Schnitten zu den verschiedensten Gebrauchsgegenständen verarbeiten.



W 40 129. Kombination aus Batist mit effektivem Motiv, aus Hohltaut und kleinen Stickeremotiven gebildet. Zugehörig zur Garnitur W 40 130 und 40 131. Lyon-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 40 Pf.

W 40 130. Kimono-Nachthemd aus Batist mit Hohltautmotiv, das gestickte Motive begrenzen. Vierediger Ausschnitt. Lyon-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 75 Pf.

W 40 131. Schlupfkleid aus Batist mit Hohltaut und Weißstickerie ausgestattet. Seitlich Schlitze. Oben Zugsaum. Lyon-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 40 Pf.

Küche und Haus.

Eingemachtes Kalbsgetriebe. Man reibt es fest mit Salz ab, kocht es weich, legt es in kaltes Wasser, schneidet es nadelartig und gibt es in folgende Tunte: Von 4 Kochlöffeln Mehl wird mit der nötigen Butter eine helle Schwiße bereitet, fein gewiegte Petersilie mitgedämpft, mit Fleischbrühe und weißem Wein abgelöscht und mit Salz, Muskat- und Zitronensaft gewürzt.

Morchelsuppe stellt man auf folgende Weise her: Man dampft einen halben Suppenteller kleingeschnittener Morchelhüte mit 100 Gramm Butter und einer kleinen Zwiebel in einer zugedeckten Kasserolle gar, stößt einen halben gerösteten Zwiebel in Mörtel fein und mischt einen Teelöffel Mehl hinzu. Sobald die Morcheln gar sind, überstreut man sie mit dem feingestoßenen Zwiebel und rührt das Ganze auf dem Feuer so lange, bis es eine feste Masse bildet. Dann gießt man unter fortwährendem Rühren so viel kochende

Fleischbrühe dazu, bis die Masse zu einer sämigen Suppe verdünnt ist. Diese Suppe wird mit Schwemmklößchen oder mit gerösteten Semmelscheiben serviert.

Morcheltunke. Man reinigt und kocht die Morcheln wie oben angegeben, löst die helle Fleischbrühe mit der Morchelbrühe ab, gebe die grob gewiegten Morcheln hinein, ziehe nach Belieben einige mit Wasser verquirlte Eidotter darunter und schmecke mit einem guten Stück frischer Butter, gewiegter Petersilie, Pfeffer und Salz ab.

Spargel auf italienische Art. Zwei bis drei Pfund geschälte handlange Spargelstangen werden in leichtem Salzwasser weichgekocht. Ehe man sie anrichtet, läßt man das Gemüse auf einem Sieb abtropfen. Dann ordnet man eine Lage Spargel, genau ausgerichtet, auf eine Platte, streut einen halben Eßlöffel voll geriebenen Parmesan- oder harten Schmelzkäse darüber, beträufelt die Schicht mit einer Kleingigkeit zerlassener Butter und wiederholt die Reihenfolge, bis aller Spargel verbraucht ist. Zum Schluß gießt man auf das Gemüse 50 Gramm schäumende Butter. Papierdünne rohe oder gekochte Schintenscheiben, kalte Salzzunge, Räucherlachs sind als Zuzut zu empfehlen.

Gefüllte Zwiebeln sind sehr gut zu Hammelteile. Möglichst große Zwiebeln werden sauber geschält; dann schneidet man von ihnen die Spitzen und die Wurzelböden ab und läßt sie 15 Minuten in Wasser mit Salz abkochen. Nachdem hierauf die Zwiebeln in kaltem Wasser abgekühlt sind, werden sie durch Herausnehmen der mittelfsten Blattlagen ausgehöhlt und mit einer Farce ausgefüllt. Schließlich reißt man sie nebeneinander in ein passendes Geschirr, gibt Fleischbrühe, Butter, Salz und Zucker hinzu und läßt sie gut zugedeckt langsam weich schmoren.

Kalter Rhabarber-Pudding. Ein halbes Pfund gelber Grieß — besser noch Reisgrieß — wird in Wasser kalt glattgerührt, in ein halbes Liter kochendes Wasser geschüttet und mit entsprechend geschältem, in Würfel geschnittenem Rhabarber, ein bißchen abgeriebener Zitronenschale, Staubzucker, Salz, Saft einer halben Zitrone, auf schwacher Feuer, ab und zu durchrührend, weich gekocht. Nun mit Zucker abschmecken. Man gießt die Speise in eine mit kaltem Wasser ausgespülte Form und stellt eine Zeitlang kühl. Gefüllte Vanillentorte oder nur rohe Milch dazureichen.

Rhabarbertörtchen. Zum Nachtisch sowie zum Tee sind die kleinen Rhabarbertörtchen vorzüglich. Aus Blätterteig blickt man kleine Torten in Blechformen recht hell. Vorher hat man eine dicke Rhabarbercreme mit etwas Wein und Zitronenschale gekocht und durchgeseiht. Da die Blätterteigchen fast keinen Zucker haben, muß die Creme ziemlich süß gehalten werden. Mit der erkalteten Creme füllt man die Törtchen und verzehrt sie oben mit einem Eiern oder Kränzchen von Schlagzahn.

Speiseöle sollen entweder ganz geruchlos sein, oder doch nur schwach aromatisch, typisch eigenartig duften. Ranzigkeit, entstanden durch freie oxydierte Fettsäuren, verrät sich leichter am Geruch als Geschmack. Eine richtige, sorgfältige Aufbewahrung ist auf die Güte und Haltbarkeit von wesentlichem Einfluß. Del muß gegen die Einwirkung von Hitze und Licht geschützt werden, muß in vollkommen trockenen Flaschen, die gut gefüllt und luftdicht verschlossen sind, und in temperierten, etwas kühlen, nicht kalten und nicht dumpfen Räumen aufbewahrt werden. Gefäße, die an ihrer Innenwand infolge Wärme oder Kälte etwas Del abgesetzt haben, sind vor dem Neufüllen gründlich zu reinigen und zu trocknen. Olivenöl trübt sich bereits unter +5 Grad und wird schon bei +2,5 Grad Celsius fest, während die übrigen Öle erst unter dem Gefrierpunkte erstarren. Ein verfälschtes Olivenöl wird daher erst unter +2,5 Grad Celsius und dann nur teilweise erhärten. Hieraus folgt, daß trübes Del im Winter keineswegs immer verdorben sein muß. Salatöl kann man, um es vor Starkwerden zu bewahren, etwas trockenes Kochsalz zusetzen. Meist kommen Mischungen verschiedener Öle als Tafelöl, Speiseöl, Salatöl, oder unter anderen, den Gebrauchszweck bezeichnenden Namen in den Handel. Derartige Zusammenstellungen dürfen aber nie als Provenceroil gehandelt werden, da hierunter nur das reine, helle, gelbgrüne, einen schwachen, aber feindlichen Geschmack und Geruch betundende Olivenöl zu verstehen ist. Alle fetten Öle hinterlassen zum Unterschied von den ätherischen auf Papier einen Fettschleier.

Gesundheitspflege.

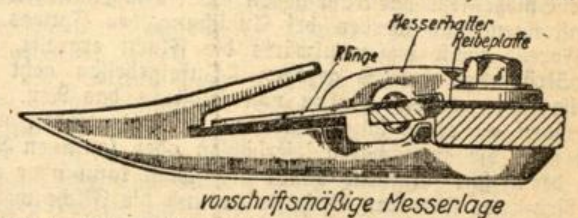
Mittel gegen Schlangenbiß. Den Ratschlag, bei Schlangenbissen Alkohol bis zur Trunkenheit zu genießen, kann man auf Grund reicher Erfahrungen für einen höchst gefährlichen Aberglauben halten. Höchstens kann man Alkohol in einzelnen Fällen als Anregungsmittel für Nerven, Herz und Lungen gelten lassen, aber auch nur in kleinen Mengen. Ein besseres Nerven- und Anregungsmittel ist Strichninin, so daß jeder Reisende in Ländern, die mit Giftschlangen reich bevölkert sind, Strichnintabletten bei sich führt. Auf das Schlangengift hat Alkohol nicht den geringsten Einfluß. Dagegen hat sich ein anderes Mittel sehr gut bewährt, das übermangansaure Kalium. Es zerstört freilich nur die Giftmengen, mit denen es unmittelbar in Berührung kommt, muß daher sofort nach dem Biß angewendet werden, bevor das Gift in die Blutbahn eingedrungen ist. Man muß also sofort die Wunde energig abwaschen und abtrocknen, dann mit dem Taschenmesser einen kreisförmigen Schnitt durch die Wundstelle führen. Besser ist es allerdings, wenn man in der Längsrichtung des verletzten Gliedes drei nebeneinanderlaufende Schnitte — drei Zentimeter lang und ein Zentimeter tief — und dann zwei Querschnitte durch die Bißstelle anlegt, da hierdurch die Wunde mehr geöffnet wird, der Blutabfluß reichlicher ist und der Raum für die Aufnahme des übermangansauren Kaliums vermehrt wird. Der Abfluß des Giftes wird noch gefördert, wenn die Umgebung der Wunde kräftig geknetet wird. Da das Gift für den Wagen unschädlich ist, kann die freigelegte Wunde auch ausgesaugt werden, vorausgesetzt, daß die Mundschleimhaut vollkommen unverletzt ist und die Zähne nicht krank (kariös) sind. Dann wird das übermangansaure Kalium angefeuchtet und in die Wunde hineingepreßt, so viel wie hineingeht. Körperliche Bewegung hinterher muß möglichst vermieden werden, um die Zirkulation des Giftes zu verringern. Die Abkühlung kann nach einer halben Stunde für einige Minuten gelockert werden, damit etwas frisches arterielles Blut zufließen kann.

Die Ursache mancher Fälle von Nesselausschlag, Juckflechte und Hautjucken ist noch ganz dunkel. Eine gewisse Bedeutung scheint manchmal der Beschaffenheit des Bettes zuzukommen, und zwar dürfte an manchen Fällen die Behandlung der Wäsche schuld sein. Es gibt Menschen, deren Haut auf die bei der Wäsche gebrauchten Chemikalien, wahrscheinlich auch auf gewisse Toilettenseifen, reagiert. Treten die Hauterscheinungen im frischbezogenen Bett am stärksten auf, und ist sonst die Ursache der Erkrankung ungeklärt, so dürfte an der Beziehung zur Wäsche kein Zweifel mehr sein.

Feld und Garten.

Die Instandhaltung des Schneidwerks von Mähmaschinen.

Bekannt ist ja, daß das Messer der Mähmaschine ständig geschärft werden muß; weniger bekannt aber ist, daß das Schleifen mit den neuerdings häufig benutzten Messerschleifapparaten mit biegsamer Welle und schnell umlaufender Schmirgelscheibe verstanden sein will. Denn durch starkes Andrücken des Schleifsteines wird die Messerschneide erhitzt und verbrennt. Das bläuliche Anlaufen ist schon ein gefährliches Zeichen. Also abheben, bevor die Schneide an der



Schleifstelle blau anlauft! Die Kugel des Messerkopfes darf nicht zu stark abgenutzt sein, da sie sonst in der Pfanne des Triebstangenbandes wackelt und schlägt.

Ein gewisser Verschleiß des Schneidwerks ist nicht zu vermeiden. Die rasche Hin- und Herbewegung und die Verschmutzung durch Maulwurfschaufen und Staub bringen den Verschleiß zwangsläufig. Darum ist bei der Konstruktion der Mähmaschinen Wert darauf gelegt, daß der Verschleiß auf Teile beschränkt bleibt, die leicht und billig auswechselbar sind. Das Messer geht vorn mit seiner Spitze über die Reibeplatte des Fingers; hinten liegt es mit dem über dem Messerrücken herausragenden Ende auf der Reibeplatte auf. Diese vorschriftsmäßige Messerlage ist hier in einer der beiden Abbildungen gezeigt. Damit das Messer durch das Schneidegut nicht nach oben gedrückt wird, hält es der Messer-



halter nach unten. Verschleißteile sind also: Messer, bzw. Klinge, Reibeplatte des Fingers, Reibeplatte und Messerhalter. Von diesen Teilen wird das Messer sowie ständig herausgenommen und geschärft. Die Fingerplatte ist aus

allerbestem, gehärtetem Stahl und braucht deshalb nur selten erneuert zu werden. Ihre Auswechslung ist nur dem Landwirt möglich, der eine sehr gut eingerichtete Werkstatt hat. Dagegen können Reibeplatte und Messerhalter ohne viel Mühe ausgetauscht werden; ihre Auswechslung ist billig. Denn die Reibeplatte kostet 40 bis 50 Pf., und ein Messerhalter — es sind vier oder fünf an der Maschine — kostet ebenfalls 40 bis 50 Pf.

In der anderen Abbildung ist die fehlerhafte Messerlage bei einem Schneidwerk gezeigt, das nicht gut instandgehalten wurde. Die Reibeplatte hat sich abgenutzt, und die Klinge liegt voll auf der Fingerplatte, auf der sie doch nur mit ihrer Spitze laufen sollte. Bei weiterer Abnutzung kann die Klingenspitze hochklappen, und sie nützt die Messerhalter daher stark ab. Und schließlich geht das Messer mit der Nase nach oben und schneidet vorn überhaupt nicht mehr oder verstopft sich dauernd. Da ist es kein Wunder, wenn auch der Tieffschnittbalken, der doch das Letzte von der Wiese herunterholen soll, eine immer noch hohe Grasnarbe stehen läßt. Außerdem haben Messungen gezeigt, daß eine falsche Messerlage sehr viel mehr Zugkraft erfordert.

Dipl.-Ing. Dörffel.

Nach Feierabend.

Verwechslung. „Können Sie mir sagen“, sagte der alte Herr, der sich in dem Laden des Antiquitätenhändlers umgesehen hatte, zu dem Verkäufer, „wieviel das alte, japanische Götzenbild dort am Eingang kostet?“ — „Pf!“ erwidert der Verkäufer, „das ist kein altes, japanisches Götzenbild, das ist der Besitzer des Ladens.“

Sein Platz. In einem gut besetzten Stammtisch fragt ein Fremder: „Bitte, ist hier noch ein Platz frei?“ Mürrisch sagt ein Stammgast: „Ja, unterm Tisch.“ Und schlagfertig entgegnet der Fremde: „Danke, ich will Ihnen Ihren späteren Platz nicht wegnehmen.“

Ahnungsvoll. „Also hier, lieber Freund, hast du die erbetenen zwanzig Mark. Und nun lebe wohl, lasse es dir gut gehen, bleibe gesund, und der Himmel schütze und behüte dich!“ — „Danke, danke, aber warum verabschiedest du dich denn heute so besonders herzlich von mir?“ — „Weil ich nicht weiß, ob ich dich jemals wiedersehen werde!“

Im Theater. „Vorhin haben Sie fraule Äpfel nach dem Selben geworfen, und jetzt applaudieren Sie?“ — „Er soll nochmals herauskommen, zwei Äpfel habe ich übrigbehalten.“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Anode, 4 Tor, 7 Horn, 8 Soße, 9 Rad, 10 Binde, 11 Hebel, 14 Rufen, 17 Senat, 18 Leben, 21 Dom, 23 Idol, 24 Menu, 25 Kar, 26 Kulis; — b) 1 Uhr, 2 Noth, 3 Order, 4 Son, 5 Olbe, 6 Reede, 8 Ellen, 10 Wesen, 12 Basel, 13 Allia, 15 Rabel, 16 Leda, 18 Toni, 20 Box, 22 Wus.

altern aus allen Teilen des Landes besucht werden wird, hat den ausgesprochenen Zweck einer Gegenaktion zu dem unter Führung von Lord Beaverbrook stehenden Weltreichszollschußfeldzug.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Staatskommissar zur Stützung des ostpreussischen Gütermarktes, Rönneburg, zum Vortrag.

Berlin. In der Nacht kam es in der Potsdamer Straße zu schweren Schießereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Über 20 Schüsse wurden abgefeuert. Zwei unbeteiligte Passanten, eine Frau und ein Mann, wurden schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Ein dritter Unbeteiligter wurde von den Nationalsozialisten niedergestoßen. Vier Personen und ein Nationalsozialist konnten von der Polizei festgenommen werden.

Germersheim. Ein großer Teil der hiesigen Besatzung hat Germersheim im Morgengrauen in Richtung Frankreich verlassen. Der Rest wird Dienstag heimkehren und nur eine kleine Abwidermannschaft wird vorläufig noch zurückbleiben.

Das Auswärtige Amt soll sparen.

Die Kosten unserer Vertretung im Ausland. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes. Der Berichterstatter, von Freitagsh-Vorhaben (Dn.), wies darauf hin, daß der deutsche Haushalt die Ausgaben einzelner ausländischer übersteige. Der deutsche Haushalt mit insgesamt 63 Millionen Mark Ausgaben betrage beispielsweise 126 Prozent des englischen und 175 Prozent des französischen Haushalts. Dies erkläre sich vor allem aus der übermäßigen Zahl der Beamten. Bei der jetzt geforderten Umwandlung unserer Gesandten in Argentinien, Brasilien und Chile in Botschafter, habe das Auswärtige Amt Vorschläge aufgestellt, die die englischen Kosten weit überträfen. Zu niedrig seien dagegen unsere Ausgaben zur Pflege kultureller Beziehungen und des deutschen Schulwesens im Ausland. Reichsaussenminister Dr. Curtius erklärte, von einer Stabilisierung der Ausgaben könne nicht gesprochen werden, da sich die Außenpolitik und ihre Aufgaben noch zu sehr in Fluß befänden. Das Auswärtige Amt werde in einer Denkschrift prüfen, wie sich im Vergleich zum deutschen Haushalt die Ausgaben anderer Staaten stellten.

Demokratischer Reichsparteiausschuß.

Für und wider die bestehende Parteibindung. Auf der Tagung des Demokratischen Reichsparteiausschusses in Halle erstattete der Parteivorstand eine Rechenschaft über die politische Lage. Er rechtfertigte die Beteiligung der Demokraten an der Reichsregierung. Mit Verschmelzungslösungen habe diese Beteiligung nichts zu tun. In der Aussprache legte der frühere Reichstagsabg. Hellpach eine Entschiedenheit vor, wonach der Parteiausschuß die Notwendigkeit einer neuen Parteischöpfung der völkisch-nationalistischen Zusammenfassung bejahen solle. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. Meyer, erklärte dagegen, daß die Partei als solche unbeirrt an ihrem Ziel festhalten müsse: Erhaltung der demokratischen Republik, Herstellung einer sozialen Wirtschaft und Sicherung einer liberalen Kulturpolitik. Nach einem Vortrag des preussischen Finanzministers Höpfer sprach sich der Parteiausschuß für ein Ostprogramm aus, das die Landwirtschaft wie Handel und Gewerbe der Ostprovinzen in ihrem Existenzkampf wirksam stützt. Entschieden abgelehnt wurde dagegen jede Subventionspolitik, die die Erhaltung nicht mehr lebensfähiger Großbetriebe zum Ziele hat.

Kapitalknappheit und Kapitalflucht.

Stegewald über die Lage nach der Reparationsregelung. Auf dem Provinzialtag der Schleswig-Holsteinischen Zentrumspartei in Kiel sprach Reichsarbeitsminister Dr. Stegewald über Deutschlands Lage nach Neuordnung seiner Reparationsverpflichtungen. Er führte u. a. aus: Es befänden sich etwa acht Milliarden deutsches Geld im Ausland, überwiegend in der Schweiz. Dieses Verhalten deutscher Kapitalbesitzer sei unparitätisch. Beizufommen aber sei diesen Erscheinungen nicht durch Gesetze. Der Reichstag habe jetzt die undankbare Aufgabe durchzuführen, Massenverbrauchssteuern zu erhöhen und Steuern, die die Kapitalflucht begünstigen, abzubauen.

Der Räumungsplan.

Der etappenweise Abzug der Franzosen. Bei dem französischen Oberkommando liegt folgender Plan für die Räumung der besetzten Gebiete bis 30. Juni vor: In der ersten Etappe vom 20. bis 30. Juni findet eine Verminderung der Garnisonen Landau, Trier, Neustadt und Mainz statt. Geräumt werden in dieser Zeit die Orte Bingen, Worms, Germersheim und Speyer. In der zweiten Etappe vom 1. bis 20. Juni soll das noch im besetzten Gebiet verbliebene Gros der französischen Truppen in Rehl, Landau, Mainz und Trier zurückgezogen werden. Kaiserslautern wird in dieser Zeit völlig geräumt. In der letzten Etappe vom 20. bis 30. Juni werde der Rest der Truppen und die Abwidermannschaften zurückgeführt. Man glaubt nicht, daß es notwendig wird, über den 30. Juni hinaus noch die Abwidermannschaften für die Abwicklung von Rechtsstreiten beibehalten zu müssen, andernfalls sollen die Abwidermannschaften einen zivilen Charakter erhalten.

„Graf Zeppelin“ wieder in Pernambuco.

Die Stadt verkündet einen Stadtfesttag. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf der Rückfahrt von Rio de Janeiro wieder in Pernambuco eingetroffen und glücklich gelandet. Die Bevölkerung von Pernambuco begrüßte den Zeppelin wieder mit großem Jubel und wie einen alten Bekannten. Die Stadtverwaltung hatte den Montag aus Anlaß der Ankunft des Luftschiffes amtlich zum Stadtfesttag erklärt. Die Schulen und die Geschäfte blieben geschlossen. Das Offenhalten von Geschäften war mit 100 Milreis (50 Mark) Geldstrafe belegt.

Victoria überflogen.

„Graf Zeppelin“ hat um 15.55 Uhr Victoria überflogen. Von dem ursprünglich geplanten Ausflug nach Sao Paulo hat Dr. Edener Abstand genommen, da diese Zugabe von fast 1000 Kilometern für die Hin- und Rückfahrt die Landung in Pernambuco stark verzögern würde.

Blutige Zusammenstöße in Pirmasens.

Ein Toter, vierzehn Verletzte. Der Parteitag der Kommunistischen Partei in Pirmasens endete mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. In das Krankenhaus mußten sechs Personen mit schweren Verletzungen eingeliefert werden, von denen eine inzwischen verstorben ist und drei weitere in Lebensgefahr schweben. Acht Personen erlitten weniger schwere Verletzungen.

Der Sklarek-Ausschuß untersucht weiter.

Neue Verdächtigungen gegen Berliner Stadtväter. Der Sklarek-Ausschuß des Preussischen Landtages setzte seine Beratungen fort. Der Vorsitzende teilte zunächst ein Schreiben der Trennung A.-G. mit, wonach in einem schwebenden Gerichtsverfahren gegen den Stadtrat Kay durch die Beweisaufnahme erwiesen sei, daß man zwecks Täuschung der Revisoren ein raffiniertes Komplott, an dem die Direktoren, Proturisten und Angestellten der Brüder Lampe u. Co. A.-G. beteiligt gewesen seien, durchgeführt habe. Ein als Zeuge vernommener Redakteur befandete, Stadtrat Busch habe ihm auf seinen Hinweis, daß die Kommunisten gegen das Hausaustauschgeschäft am Potsdamer Platz wären, erklärt, er habe die Kommunisten in der Tasche.

Der Zeuge erklärte dann, es seien im Zusammenhang mit diesen Geschäften die Namen des Stadtbaurats Hahn und des Stadtrates Panschow-Charlottenburg genannt worden, die beide Provisionsheime erhalten hätten. Außerdem sei der Name des Stadtverordneten Fiedler gefallen. Die weiteren Aussagen des Zeugen nahm der Ausschuß in nichtöffentlicher Sitzung entgegen.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit teilte der Vorsitzende mit, die Gerichte über die Beteiligung weiterer Stadtverordneter seien als unbewiesen anzusehen. Ein Berliner Korrespondenzherausgeber sagte dann aus, Stadtrat Degener habe ihm telefonisch mitgeteilt, nicht er habe vom Stadtrat Kay 40 000 Mark für die Abstimmung der Kommunisten bei dem Hausaustauschgeschäft erhalten, sondern sein Fraktionskollege Mens. Der Zeuge Degener bestritt jedoch entschieden, diese Mitteilung gemacht zu haben. Der Zeuge Mens wieder verteidigte sich sehr erregt dagegen, daß er 40 000 Mark erhalten habe.

Frankreich muß abrücken!

Forderung der Radikalen. In Le Mans im Departement Sarthe fand eine Kundgebung der Radikalen Partei statt, in deren Verlauf der Abgeordnete Cot erklärte: Frankreich hat wie alle Mitglieder des Völkerbundes die Pflicht, seine Rüstungen zu beschränken. Diese Verpflichtung enthält das Völkerbündnis in seinem Artikel 8 in zweifelloser Form. Dieser Text verpflichtet uns ebenso kategorisch, wie dies Deutschland durch die Bestimmungen des Friedensvertrages auferlegt wurde, unsere Rüstungen herabzusetzen. Gütten wir uns, wenn wir unsere Verpflichtungen nicht halten können oder nicht halten wollen; denn andere könnten in unserer Haltung den Vorwand finden, sich von ihren Verpflichtungen zu befreien. Wir müssen auch die Frage der deutsch-französischen Beziehungen im Auge behalten und dürfen uns über die Rheinlandräumung freuen. Diese Räumung hat die Garantie unserer Sicherheit nicht geschädigt, sondern verstärkt; denn sie beseitigt zwischen den beiden Nachbarländern die Ursache von Mißverständnissen und von Haß. Was die militärischen Garantien anbelangt, so verlieren wir wenig, aber wir gewinnen psychologische Garantien. Muß doch die deutsch-französische Freundschaft die Grundlage der europäischen Organisation bilden. Abgeordneter Cot war offizieller französischer Delegierter bei der letzten Völkerbundversammlung.

Macdonald für das Britische Weltreich.

Rede des Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Macdonald hat anlässlich des Tages des Britischen Weltreichs eine Rede gehalten, in der er darauf hinwies, daß Großbritannien die ihm durch seine Verpflichtungen gegenüber den verschiedensten Teilen des Britischen Weltreichs, soweit sie nicht wie die Dominien volle Selbstverwaltung hätten, auferlegte Bürde nicht von sich weisen könne. Er glaube, daß die britische Herrschaft noch eine große Rolle in der Welt zu spielen habe. Zahlreiche Nationen hätten Weltreiche geschaffen, keines dieser Reiche habe sich aber als dauerhaft erwiesen. Die Frage, ob das Britische Weltreich die Fähigkeiten habe, für die Zukunft zu leben, beantwortete Macdonald bejahend. Sie hänge aber vom einsichtsvollen und praktischen Sinn und Mut des britischen Volkes ab.

Deutsch-polnische Wirtschaftsbesprechungen.

Meinungsaustausch über die Konvention gegen Ein- und Ausfuhrverbote. Zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung fand in Berlin ein Meinungsaustausch statt, die allgemeine Infragestellung des internationalen Abkommens zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen nach Möglichkeit zu fördern. Die Besprechungen, die sich über drei Tage hin erstreckten, haben zu einer Klärung der beiderseitigen Auffassungen beigetragen. Die beiden Delegationen werden ihre Regierungen über den Verlauf der Besprechungen unverzüglich unterrichten.

Haarwäsche ohne Wasser mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon. Das Gegebene, wenn Sie ganz rasch lockeres, duftiges Haar haben wollen. Der Puder wird sofort vom Haar aufgenommen, saugt im gleichen Augenblick Schmutz und Fettbestandteile auf, mit denen zusammen er durch kräftiges Ausbürsten wieder aus dem Haar entfernt wird. Dieses glänzt nun wie frisch gewaschen. Die grüne Achteckdose mit dem praktischen Puderbeutel — Sorte „hell“ für Blondinen, Sorte „dunkel“ für Brünnetten und Schwarze, kostet nur RM. 1.— und hält lange Zeit vor.

Der Zug des Todes in Lübeck.

Tuberkuloseforscher beraten. In Lübeck ist wieder ein mit Calmette-Kulturen behandeltes Säugling gestorben. Die Zahl der Todesfälle hat sich damit auf 21 erhöht. Erkrankt sind zurzeit 98, in ärztlicher Beobachtung befinden sich 107, gebessert sind 15 Säuglinge. Auf Wunsch des Senats fand eine Beratung über ärztliche Maßnahmen, die bei der Behandlung der erkrankten Säuglinge zu ergreifen sind, statt. Die eingehenden Beratungen, an denen namhafte Tuberkuloseforscher und Kinderärzte teilnahmen, ergaben Einmütigkeit über die zur Rettung der erkrankten Kinder zu ergreifenden Maßnahmen. Die bisher von den Lübecker Ärzten getroffenen Maßnahmen wurden von der Ärzteskonferenz als richtig anerkannt. Ähnliche Besprechungen sollen fortan häufiger abgehalten werden.

Die Massenvergiftungen durch Speiseeis.

Paratyphusbazillen als Krankheitsursache. Aus Braunschweig wird gemeldet, daß die Zahl der nach dem Genuß von Speiseeis erkrankten Erwachsenen und Kinder auf fünfzig gestiegen sei. Bei der bakteriologischen Untersuchung des von einem Straßenhändler feilgebotenen Eises, das die Erkrankungen auslöste, seien Paratyphusbazillen festgestellt worden. Auch in Detmold haben die Erkrankungen zugenommen. Die Zahl der betroffenen Kinder beläuft sich

hier auf 39. Ferner gingen Meldungen über Erkrankungen aus Linnemannsbuch und Holzhausen bei Schötmar ein. Der Zustand der Erkrankten ist in keinem Fall als ernst zu bezeichnen, so daß zu Beunruhigungen keinerlei Grund vorliegt. Das endgültige Ergebnis der Untersuchung des Speiseeises, das die Erkrankungen in den hannoverschen Orten auslöste, steht noch aus; sie wird in Bad Deynhausen vorgenommen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 27. Mai 1930.

□ Pfingstpatetverkehr. Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen die Pfingstpatete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, soweit notwendig unter näherer Bezeichnung seiner Lage, besonders groß niederzuschreiben. Auf dem Paket und dem Päckchen muß die vollständige Anschrift des Absenders angegeben werden. In das Paket muß ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ bezeichnet sein.

Halber

—() Postamt. Die Heeresrenten werden am 28. 5. und die Invaliden- und Unfallrenten am 31. 5. gezahlt.

— I Besichtigung der Hentelwerke Düsseldorf. Die Ortsgruppen des Vaterländischen Frauenvereins der Gemeinde Halber machten am gestrigen Montag einen Ausflug nach Düsseldorf zu den Hentelwerken. Früh morgens ging es in schöner Fahrt mit drei großen Autobussen von Wupper-Sieg von Halber aus über Radevormwald, Remscheid, Solingen nach Venrath. Hier wurde Raft gemacht und der Schloßgarten mit seinen herrlichen Anlagen besichtigt. Nach Stärkung durch eine Tasse Kaffee und einem kleinen Imbiß auf der Rheinterrasse wurde die Fahrt nach dem schönen Düsseldorf fortgesetzt, wo man kurz nach 12 Uhr anlangte. Im Hotel Salvator war alles hergerichtet für das gemeinsame Mittagmahl. Nach dem Essen wurde nach den Hentelwerken gewandert. Hier war alles für den Empfang vorbereitet, außer dem Frauenverein Halber, waren noch Frauenvereine aus Witten, Sterkrade und Ronsdorf erschienen um an der Besichtigung dieser großartig angelegten Werksanlagen teilzunehmen. Nach dem Einsammeln der einzelnen Ausweise wurden alle in Gruppen eingeteilt und jeder Gruppe ein Führer beigegeben zur Erklärung der verschiedenen Arbeitsgänge in den einzelnen Abteilungen des Werkes. In ca. 1½ stündigem Rundgang wurde den Damen der Werdegang der Wäsche- und Reinigungsmittel „Perfil, iMi, Alta“ vom Rohprodukt bis zur fertigen Packung und Versand gezeigt. Nach dieser anstrengenden Besichtigung nahm die Gesellschaft mit ihren Führern an gedeckten Kaffeetischen in einem großen Saal des Werkes Platz. Alles war aufs feinste hergerichtet und die Bewirtung eine vorzügliche. Durch einen Vortrag wurde den Damen noch einmal das Gesehene bei dem Rundgang eingehend erläutert. Eine Filmvorführung zeigte anschließend das Waschen in früherer Zeit bei den Römern und den allmählichen Fortschritt des Waschens bis zum kinderleichtesten Waschen mit den von den Hentelwerken hergestellten Wäschemittel Perfil. Der Gebrauch der verschiedenen Wäsche- und Reinigungsmittel wie Perfil, iMi und Alta wurde im Bilde praktisch vorgeführt. Am Schluß dieser Vorführung erhielt jede Dame ein Paket enthaltend 1 Paket Perfil, Penko, imi, Alta und 1 Stck. Seife nebst den dazugehörigen Reklameblättern in einem schönen Karton mit Traggriff verpackt als Geschenk gratis. Eine Witterer Dame sprach der Zeitung noch im Namen aller Damen den Dank aus für das Gesehene. Voll Begeisterung über die Besichtigung dieses weit ausgedehnten Werkes kehrten die Damen zu ihren Sammelstellen zurück. Die Autobusse wurden noch einige Spaziergänge unternommen und die Anlagen der Stadt Düsseldorf, wie Stadtgarten, Rheinanlagen in Augenschein genommen. Gegen 7½ Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. Nach einer einmaligen kurzen Raft trafen alle wohlbehalten gegen 11 Uhr und voller Begeisterung von dem Erlebten in Halber wieder glücklich ein.

— & Am verflossenen Sonnabend, dem 24. Mai hielt die hiesige Gardevereinigung unter der Leitung ihres Vorsitzenden Wilhelm Weyland in ihrem Vereinslokal, dem Hotel zur Post, eine Hauptversammlung ab, deren Besuch zufriedenstellend war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kameraden Ernst Bürger, dessen Andenken in der üblichen Weise durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Als dann verhandelte man über den Beitritt zum Rheinisch-Westfälischen Gardeverband. Nach reiflicher Ueberlegung und Besprechung wurde der Beitritt zu demselben einstimmig beschlossen. Schon längere Zeit ist der Gedanke der Beschaffung einer Fahne in Erwägung gezogen. Nachdem die Angelegenheit eingehend und reichlich besprochen war, wurde die Beschaffung bis zur nächsten Hauptversammlung vertagt. Auf Anregung einiger Kameraden wurde beschlossen, im Laufe des Jahres einen gemüthlichen Abend zu veranstalten. Die Ausgestaltung desselben und die Festsetzung des Zeitpunktes für denselben wurde dem Vorstände überlassen. Nach Besprechung noch einiger inneren Angelegenheiten der Vereinigung wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

— !! Lichtspiele Carlshöhe. Der große Lustspielschlager: Was eine Frau im Frühling träumt, läuft Donnerstags ab 8 Uhr, Sonntag ab 5 und 8 Uhr. Wenn eine kleine Stenotypistin in einem Preisausschreiben 1000 RM. gewinnt und dafür eine Frühlingsreise an die Riviera macht, wo sie unter die Filmleute gerät ... Ja, dann ist das für ihren Bräutigam, den braven Handlungsreisenden, zunächst sehr schmerzlich; aber zum Schluß findet sich die zum Filmstar avancierte Lotte wieder mit ihrem Max zusammen, und der Frühlingstraum wird Realität. Der Regisseur Curt Wachnig hat die amüsante Geschichte nett arrangiert und läßt dabei einige Blicke hinter die Kulissen des Films werfen. Es wird flott gespielt. Das Liebespaar stellt die reizende Collette Brettel und der charmante Curt Vespermann; um sie herum gut placierte Ernst Rückert, Julius Falkenstein, Corlette Darfeuil, Anna Müller-Linke und Paul Rehkopf, ferner neben unsere Lustigen Einlage noch zwei höllische Tage Der Mann im Frack.

Kierspe

—() Märktische Lichtspiele Kierspe. Wie wir soeben erfahren, bringen die Märktischen Lichtspiele am Samstag,

dem 31. 5. und Sonntag, dem 1. 6. 30 die Filme „Das deutsche Lied“ 6 Akte, „Das deutsche Sängerbundfest in Wien“ 2 Akte, „Blondy als blinder Passagier“ 2 Akte und die neue Wochenschau. Trotz des kostbaren Filmbetriebes ist der Eintrittspreis ermäßigt worden, sodass es jedem möglich ist, dieses anzusehen. Wir weisen noch näher darauf hin.

Kierspe-Bhf.

—b Abschied von der Heimat nahm die Tochter Anna des Schuhmachermeisters Carl Cleber von hier, um ihrem Verlobten, den vor Jahresfrist sein Beruf nach Niederländisch-Indien führte, zu folgen. Fräulein Cleber wird nach kurzem Aufenthalt in Holland, um hier selbst die notwendigen Formalitäten zu erfüllen, am 2. Juni die Reise in ihre neue Heimat antreten, wo sie am 5. Juli von ihrem Verlobten erwartet wird. Als Reiseziel ist die Stadt Batavia auf der Insel Sumatra vorgegeben, während sie von Amsterdam aus Abschied vom europäischen Festlande nehmen wird. Hoffentlich gehen die Erwartungen in Erfüllung, die Fräulein C. an ihre neue Heimat gestellt hat. An dieser Stelle wünschen wir ihr eine gute Fahrt und ein weiteres Wohlergehen in der weiten Ferne.

—b Die Ortsgruppe Kierspe-Bhf. des Reichsbundes der Kinderreichen hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden H. Kachel eine Mitgliederversammlung ab. In derselben wurde die Sammelliste vorgelegt, die man mit Genehmigung des Herrn Bürgermeister Hildebrandt aus Anlass des Muttertages unter der Bürgerchaft hatte zirkulieren lassen. Die Sammlung brachte ein Ergebnis von 293 RM. einschließlich der von der Gemeindevertretung bewilligten 20 RM. Von diesem Betrage wurden den Frauen der Mitglieder ein Betrag von je RM. 15 RM. am Muttertag überreicht. Der Rest von RM. 45.— wurde der Vereinskasse zugeführt und an der Sparkasse zinsbringend angelegt. Die Ortsgruppe spricht an dieser Stelle allen Gebern den herzlichsten Dank aus. Es war möglich, mit diesem Gelde in vielen Familien die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse etwas zu lindern und mancher Mutter am „Tage der Mütter“ eine Freude zu bereiten. Herr Fabrikant Hermann Bender hat der Ortsgruppe den in seinem Betriebe vorhandenen Speisesaal zur unentgeltlichen Benutzung zur Versammlungszwecken freigegeben und sollen deshalb dem freundlichen Entgegenkommen entsprechend, in Zukunft alle Versammlungen in demselben abgehalten werden. In Kürze will man eine weitere Werbeversammlung anberaumen. Die Zahl der Mitglieder konnte inzwischen von 13 auf 20 gebracht werden. Bei der Geburt eines Kindes soll dem betreffenden Mitgliede ein Betrag von RM. 2.— aus der Kasse gezahlt werden, damit selbiges das von der Sparkasse geschenkte Sparbuch über 3 RM. auf eine Einlage von RM. 5.— bringen kann. Dadurch wird dann vermieden, daß die Sparbücher nach Ablauf der vorgesehenen Frist verfallen, sofern sie nicht unter Zahlung von 2 RM. der Sparkasse vorgelegt worden sind. Nach Besprechung einiger besonderer Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

—b Grünbaum, 27. Mai. Der Quartettverein „Rheingold“ Grünbaum, welcher sich unter der Leitung seines Dirigenten Carl Kottstein, Schalksmühle an dem in Vergneustadt stattgefundenen Gesangwettbewerb beteiligte errang unter stärkster Konkurrenz den 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptpreis, 1. Höchstpreis und außerdem noch einen Dirigentenpreis. Dem jungen Verein zu diesem großen Erfolge unseren herzlichsten Glückwunsch.

Rönshahl

—c Besitzwechsel. Das Wohn- und Geschäftshaus des Herrn Wilh. Cleber hier selbst ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Edmund Beyer, Dortmund über.

—c Mit dem Fällen der von der Gemeinde von den Erben Haase und der Kirchengemeinde Rönshahl käuflich

und im Austauschwege erworbenen Waldungen ist begonnen worden.

—c Am Sonntag war wieder Radrennen, wobei unser Ort wiederum berührt wurde. Von Haspe—Hagen—Bredersfeld—Halber—Kierspe in Richtung Wipperfürth—Hüdeswagen—Schwelm—Haspe durchfahren im Renn-Tempo ca. 60 Rennfahrer in zwei geschlossenen Kolonnen von je ca. 30 Fahrern mit einigen Nachzügern um 11,50 Uhr und 12,07 Uhr das Dorf, und hatten sich viele Zuschauer eingefunden.

pn. Dahl, 27. Mai. 50 Jahre Dahleer Freiwillige Feuerwehr. Am Samstag und Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Am Samstag nachmittag fand eine Vertreterversammlung statt. Abends versammelten sich die Teilnehmer zu einem Kommerz, bei dem Gemeindevorsteher Boormann die Jubilare ehrte. Sonntags fand in Anwesenheit der auswärtigen Wehren eine große Schauübung statt. Den Ausklang bildete ein Festabend in der Turnhalle, auf dem Bürgermeister Niederwestermann die Verdienste des langjährigen Oberbrandmeisters Neuhaus sowie des jetzigen Oberbrandmeisters Haas hervorhob.

Altena, 26. Mai. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde plötzlich die Feuerwehr alarmiert. In der Kirchstraße nahe der Reformierten Kirche war in einem alten, unbewohnten Fachwerkhause auf bisher noch unbekannte Art und Weise Feuer entstanden und brannte dasselbe nieder. Der Besitzer des Gebäudes namens Maiberg ist ein Auswärtiger. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken die angrenzenden Gebäude kalt zu halten.

Turnen, Spiel und Sport.

Am Samstag, dem 24. Mai nachmittags 5,30 Uhr fand in Dedinghausen das Auswahlspiel der Bezirksmannschaft statt, zu dem 22 der besten Spieler des 6. Bezirks gemeldet waren. Man hätte eigentlich eine etwas größere Interesse des Dedinghauser Publikums erwarten dürfen, denn ein solches Spiel findet doch tatsächlich nicht zu oft statt.

Gegen 5,30 Uhr piff der Schiedsrichter, Menges-Brügge das Spiel an. Von Anfang an konnte man merken, daß alles ausgesuchte Spieler waren, denn ein derart sicheres Fangen und Abwerfen kann man sonst nicht beobachten.

Dem Spiel schloß sich im Vereinslokal eine Zusammenkunft und Aussprache des Spielausschusses an, und wurde gegen 8 Uhr die endgültig feststehende Bezirksmannschaft festgestellt. Es sind dieses folgende Spieler:

Windfuhr		Schalksmühle	
Roth	D. Schröder		
Brügge	Dedinghausen		
Hageböck	Koberzin	Grebe	
Schalksmühle	Schalksmühle	Brügge	
Scheelwe	Schulte	Hengstenberg	Berndter R. Töllner
Schalksmühle	Schalksmühle	Linscheid	Brügge Schalksmühle

Man kann wohl sagen, daß die Mannschaft insbesondere aber die Läuferreihe nichts zu wünschen übrig läßt. Die beiden Torwächter, und zwar Lademacher Linscheid und Windfuhr Schalksmühle wurden ausgelost, weil beide die gleiche Stimmzahl hatten.

Wir wollen hoffen, daß diese Mannschaft den 6. Bezirk noch oft ehrenvoll vertreten wird und auch demnächst in Halber gegen die Halberjer 1. Mannschaft ihr Können zeigt. Gut Heil!

Willkommen zum Sommerfeste des Turnvereins Dedinghausen 1888 auf dem Sportplatz „Zufannenhöhe!“

Am Sonntag, dem 1. Juni d. J. veranstaltet der Turnverein Dedinghausen 1888 auf seinem Sportplatz „Zufannenhöhe“ ein Sommerfest. Auf baumumgrünter, luftiger Bergeshöhe, in freier Gottesnatur wird sich mun-

teres turnerisches Leben entfalten. Volksturnen, Freiübungen und Spiele werden vorgeführt; eine Reihe der Besten des Turnverbandes des Amtes Halber wird Geräteübungen zeigen. Ein mit allgemeiner Spannung erwartetes Gesellschaftsspiel Halber 1. gegen Dedinghausen 1. wird Kennern und Gönnern des Handballspiels willkommen sein. Läufer in Staffetten und 1500 m Strecke sollen sich messen und zwischendurch gibts Belustigung für die Kleinen und hernach einen Fackelzug heimwärts. Für das leibliche Wohl seiner Festgäste wird der Verein reichlich und bestens Sorge tragen. Neben Kaffee und Bier gibts Erfrischungen und „Herzhaftes“ zum Essen in Fülle.

Falls nun der Wettergott es gut meint, kanns nicht vorbeigehen. Für Sonntag muß die Parole heißen: Auf zum Sportplatz Zufannenhöhe! (Siehe Anzeige in einer der nächsten Nummern dieser Zeitung.)

Schlusdienst.

Vermischte Nachrichten vom 26. Mai.

Der Lohnstreit bei der Mansfeld-A.G.

Eisleben. Eine in Helbra tagende Funktionärskonferenz der am Tarifvertrag für die Mansfeld-A.G. beteiligten Organisationen billigte in einer Entschließung die Haltung der Organisationsvertreter bei dem schwebenden Lohnstreit. Die Gewerkschaften wurden beauftragt, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die von der Mansfeld-A.G. beabsichtigte Lohnkürzung zu verhindern. Die Belegschaft wird aufgefordert, ab 1. Juni zu den von der Mansfeld-A.G. bekanntgemachten Lohnbedingungen nicht zu arbeiten.

Unfall auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer.

Neuhammer a. O. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz in Neuhammer. Bei einer Übung des dort liegenden Reiterregiments Nr. 6 aus Paderborn löste sich bei einem im Galopp reitenden bespannten Zug die Lafette von der Proge und zwei auf der Proge sitzende Soldaten fielen herunter. Einer von ihnen wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus nach Sagan gebracht werden. Der andere erlitt leichtere Verletzungen.

Unruhen in Rangoon.

Rangoon. Die Beendigung des Doodarbeiterstreiks führte hier zu Ausschreitungen der Kulis, die während des Streiks auschilswweise beschäftigt wurden und nunmehr über den Wegfall dieser Arbeitsgelegenheit aufgebracht waren. Es wurden 80 Personen verletzt, davon drei tödlich. Schließlich gelang es der Polizei, die Ordnung wiederherzustellen. Zahlreiche Läden sind geschlossen.

Schlachtviehberichte.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	60-63	57-61	60-62	Fresser	45-50	—	—
	—	52-56	—	Kälber	—	85-114	—
	55-59	50-55	58-58		75-82	77-83	80-83
	—	45-50	—		60-74	65-75	65-79
	48-54	—	50-54		50-59	—	50-57
Bullen	56-58	53-57	55-57	Schafe	—	—	—
	50-55	48-52	50-54		—	—	—
	—	—	47-50		—	—	—
	—	—	—	Schweine	62-64	59-64	60-63
Kühe	53-55	52-56	52-55		64-66	60-66	63-65
	46-52	45-50	47-51		64-66	60-66	64-66
	35-45	40-44	42-46		64-66	60-64	61-63
	30-34	—	30-40		60-63	—	60-62
Färken	58-60	57-60	57-59		—	—	—
	54-57	50-55	52-56		—	—	—
	—	—	48-51	Sauen	52-55	50-55	50-56

Beicht der amtlichen Notierungskommission

am Schlachtviehmarkt vom 26. Mai 1930 zu Elberfeld. Auftrieb: 805 Stück Großvieh, davon 384 Ochsen, 64 Bullen, 209 Kühe, 91 Färken (Kälbinnen), 57 Fresser, 521 Kälber, 6 Schafe, 2598 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 10 Ochsen, 10 Bullen, 17 Kühe, 19 Kälber, 358 Schweine.

Markterlauf: In allen Gattungen mittel — Fetttschweine schlecht.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlich. Besonders danken wir dem Pfarrer Meyer zu Theenhausen für seine tröst- und inhaltsreichen Worte am Grabe, sowie Schwester Mary für ihre unermüdete treue Pflege an unserer lieben Kranken bis zur letzten Stunde.

Familie Hugo Schmale,
Elbringhausen bei Kierspe.

Ausstellung eines Besitzzeugnisses.

Die Gemeinde Halber hat die Ausstellung eines Besitzzeugnisses für die infolge Vermessung des Weges nach Sticht, abweigend von der Provinzialstraße Halber—Kierspe, entstandenen und noch nicht zum Grundbuch übernommenen Parzellen beantragt. Einwendungen gegen die Ausstellung des Besitzzeugnisses sind in der Zeit vom 27. ds. Mts. bis einschl. 10. km. Mts. bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung anzubringen. Während dieser Frist liegt im Amtshause, Zimmer Nr. 7 ein Auszug aus den Grundsteuerfortschreibungsverhandlungen nebst Katasterzeichnung auf.

Halber, den 22. Mai 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche unter dem Rindviehbestand des Landwirts Karl Wiebusch in Borkshof ist erloschen.

Die über die Ortschaften Borkshof und Nieder-Bommert verhängten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Halber, den 23. Mai 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Storm-Kursbücher für's Reich

mit Fernverbindungen 5 Mk.
vorhanden in der —

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halber.

Rot- und Weißweine

als passende Geschenk-
Artikel,
zu billigen Preisen stets
vorhanden

1 Fl. Apfelwein 55 Pf.—
1 ltr. Cyselewein nur 1.—
bei

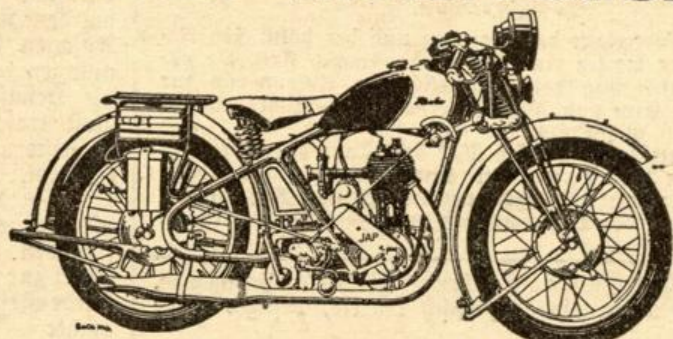
Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Steinzeug- Töpfe

1-10 Liter
wieder vorrätig

Wilh. Bell jr.,
Halber.

Hecker - Motorräder



Modell 1930

mit 600 ccm Jap - Motor (keine Spezialserie) 19 PS.
Burman-Dreiganggetriebe, Drehgas, Zündlicht, Scheinwerfer, Rücklicht, Boschhorn, Tachometer (Antrieb aus Getriebe), Doppelrahmen aus einem 4 m langen Rohr gebogen, daher unzerbrechlich. (D. R. P.) Doppelrahmensattelbank (D. R. P.) Das beste und preiswürdigste Motorrad dieser Klasse. Preis kompl. RM. 1250.

200, 300, und 500 ccm alle mit Jap-Motoren äußerst preiswert
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk:

C. W. Ecker, Halber (Carlsöhne.)

Hauslanduhren

kauft man am besten da, wo sie
hergestellt werden.

Schwenningen die größte Uhren-
Stadt der Welt,
bietet Ihnen Gelegenheit, direkt
vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:
10 Jahre schriftliche Garantie,
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird jährlich einmal
durch unseren Fachmann kostenlos
nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte
selbst und verlangen Sie heute
noch per Postkarte die kostenlose
Zusendung unseres Kataloges.

Hausuhren, G. m. b. H.
Schwenningen am Neckar
(Schwarzwald) Alleenstraße 17.

Lichtspiele Carlshöhe.

Am Himmelfahrtstage

(Donnerstag) ab 8 Uhr, Sonntag ab 5 und 8 Uhr

Der große Lustspielschlag

Was eine Frau im Frühling träumt

Ein Film des Herzens voll Liebe, Pikanterie und Laune
in 7 prachtvollen Akten.

In der Hauptrolle:

Collette Brettl, der Liebling des Publikums, Ernst Rückert
Curt Vespermann, Anna Müller-Lacko, Carl Harbacher,
Jul. Falkenstein usw.

Hierzu neben unserer

Lustigen Einlage

noch

Zwei höllische Tage

7 heitere Sensationsakte.

Turn-Verein Kierspe 1879.

Am Himmelfahrtstage
punkt 7,30 Abmarsch
vom Vereinslokale
(Berliner Hof)

nach Herscheid

(Göhwanderung).

Rückkehr gegen 8 Uhr
abends.

Wir bitten um rege
Beteiligung.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Halber.

Am Donnerstag, 29.
Mai, (Himmelfahrt) und
am Freitag, 30. Mai,
führt Fr. Spickermann,
Vizepräsident der Land-
frauen des Kreises Altena
durch die hauswirtschaft-
lichen Abteilungen der
D. L. G. Ausstellung in
Köln. Treffpunkt 11 Uhr
15 Minuten vormittags
am Eingang innerhalb
der Ausstellung

Der Vorstand.

Reitabteilung Halber.

Beisitzer der D. L. G.
in Köln am 31. 5.

Rückfahrt bis Halber
ab Köln Dom 23,15 Uhr

Teilnehmer wollen sich
bitte bis 29. Mai beim
Kameraden Gustav Schriever

Tel. 547 anmelden.
Einfahrt nach Beileben.

Der Vorstand.